

Ein Clown

Der Clown wird in die Manege gerufen. Aber er geht nicht. Er lacht in den Spiegel. Tanzt für sich allein. Spielt mit Luftballons! Und denkt an wunderbare Menschen. Und an herrliche Zeiten. Und an die wahre Kunst. Und an die Freiheit. Und an die Liebe. Und an das Leben. Und wie besonders es sein kann!

Dann kommt der Direktor und erzählt Ihm. Wie wichtig er sei. Und das die Menschen nur auf Ihn warten. Und Ihn sehen wollen. Und das er in die Manege gehen soll. Damit er kein Geld zurück zahlen muss. Damit er Rechnungen begleichen kann! Damit die Welt nicht untergeht. Damit alles bleibt wie es ist.

Dann kommt der Seiltänzer. Und sagt Ihm wie wichtig er ist. Und das der Zirkus nicht schliessen darf. Wegen Geld das er an die Bank zahlen muss. Wegen einem grossen Haus, dass er unterhält. Wegen Kindern, die auf teure Schulen gehen. Damit das Leben so bleibt wie es ist. Und die Welt nicht unter geht.

Dann kommt der Löwenbändiger zu Ihm. Und erklärt Ihm wie wichtig er ist. Und das er den Zirkus braucht. Wegen einem Urlaub der viel kostet. Wegen einer Frau die immer etwas will. Wegen Freunden und Parties für die er Geld braucht. Damit das Leben so bleibt wie es ist. Und die Welt nicht untergeht.

Dann kommt der Jongleur zu ihm. Und erklärt Ihm wie wichtig er ist. Und von Reisen um die Welt. Die bezahlt werden müssen. Von Spielbanken die immer Geld kosten. Und von Wundern für die er zahlt. Von großen Plänen für die er sparen muss. Damit das Leben so bleibt wie es ist. Und die Welt nicht untergeht.

Und der Clown tanzt vor dem Spiegel. Und singt Lieder. Und steht auf dem Kopf! Und malt Blumen. Und nimmt sie an der Hand. Und lacht laut. Und plötzlich tanzen sie alle. Und sind glücklich. Und haben verstanden. Und sehen den Zirkus neu. Und das Leben verändert sich. Und die Welt dreht sich weiter.

Ps. Um 14:49 Uhr zuerst auf:

"die gedichteschreiber" veröffentlicht!

© **Klaus Lutz**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)